

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das II. Capitel. Der Jäger von Soest schafft den Jäger von Werle ab.

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)

Zech mit Schincken und Würsten bezahlten / und
 wann ich so was heim brachte / theilte ich so wol den
 Officiern als meinen Cameraden getreulich mit / da-
 hero dorffte ich ein ander mal wieder hinauß / und
 da mein Diebstal verzathen oder außgekundschaftet
 wurde / halfen sie mir hübsch durch : Im übrigen
 dünckte ich mich viel zu gut darzu seyn / daß ich die
 Arme bestelen / oder Hüner fangen / und andere ge-
 ringe Sachen hätte mausen sollen. Darbey sieng ich
 an / nach und nach mit Fressen und Sauffen ein Epi-
 curisch Leben zu führen / weil ich meines Einsidlers
 Lehr vergessen / und niemand hatte / der meine Jugend
 regierte / oder auff den ich sehen dorffte / dann meine
 Officier machten selbst mit / wann sie bey mir schma-
 rokzten / und die mich hätten straffen und abmahnen
 sollen / reizten mich vielmehr zu allen Lastern / dar-
 von wurde ich endlich so gottloß und verzucht / daß
 mir kein Schelmstück / solches zu begehen / zu groß
 war. Zulezt wurde ich auch heimlich geneidet / zu-
 mal von meinen Cameraden / daß ich ein glücklichere
 Hand zu stelen hatte / als ein anderer ; von meinen
 Officiern aber / daß ich mich so doll hielte / glücklich
 auff Parteyen handelte / und mir ein größern Nab-
 men und Ansehen machte / als sie selbst hatten. Ich
 halte auch gänzlich darvor / daß mich ein oder ander
 Theil zeitlich auffgeopffert hätte / wenn ich nicht so
 spendirt hätte.

Das II. Capitel.

Als ich nun so fort haufete / und im Werck begrif-
 fen war / mir einige Teuffels-Larven und darzu
 gehörige schreckliche Kleidungen mit Roß- und
 Ochsen-

Ochsenfüßen
 die Feind ersch
 unerkannt das
 Begebenheit m
 kam ich Zeitu
 te / welcher ei
 grün kleiden la
 sonderlich abe
 nem Nabme:
 gen allerhand
 greuliche Kla
 daß ich übel ei
 dargethan / da
 und ander Sti
 verstwo befund
 zu schencken /
 meines Nab
 Deuten mach
 Ich ließe ib
 Goest auff ei
 Feld zu Gast
 hatte zu ersche
 mich an ihm re
 in desselbigen
 der ihn nicht
 daß / so ich ib
 von mir tract
 meine Larver
 anzustellen vo
 Kleid in klei
 meinem Qua
 allein meine

Ochsenfüßen machen zu lassen / vermittelst deren ich
 die Feind erschrecken / zumal auch den Freunden als
 unerfant das Ihrige zu nehmen / darzu mir dann die
 Begebenheit mit dem Speck-stehlen Anlaß gabe / be-
 kam ich Zeitung / daß ein Kerl sich in Werle auffbiel-
 te / welcher ein trefflicher Parteygänger seye / sich
 grün kleiden lassen / und hin und her auff dem Land /
 sonderlich aber bey unsern Contribuenten / unter mei-
 nem Nahmen mit Weiberschänden und Plünderun-
 gen allerhand Exorbitantien verübte / massen dahero
 greuliche Klagen auff mich einkamen / dergestalt /
 daß ich übel eingebüßt hätte / da ich nicht außdrücklich
 dargethan / daß ich in den jenigen Zeiten / da er ein
 und ander Stücklein auff mich verzeichnet / mich an-
 derswo befunden. Solches gedacht ich ihm nicht
 zu schencken / viel weniger zu leiden / daß er sich länger
 meines Nahmens bedienen / unter meiner Gestalt
 Deuten machen / und mich dadurch so schänden sollte.
 Ich liesse ihn mit Wissen des Commandanten in
 Soest auff einen Degen oder paar Pistolen ins freye
 Feld zu Gast laden / nachdem er aber das Herk nicht
 hatte zu erscheinen / ließ ich mich vernehmen / daß ich
 mich an ihm revangiren wolte / und solt es zu Werle
 in desselbigen Commandanten Schos geschehen / als
 der ihn nicht drum strafte: Ja ich sagte öffentlich /
 daß / so ich ihn auff Partey erdappte / er als ein Feind
 von mir tractirt werden solte! Das machte / daß ich
 meine Larven ligen liesse / mit denen ich ein grosses
 anzustellen vor hatte / sondern auch mein ganz grünes
 Kleid in kleine Stück zerhackte / und in Soest vor
 meinem Quartier öffentlich verbrennet / unangesehen
 allein meine Kleider / ohne Federn und Pferdzeug /
 über

über die 100. Ducaten werth ware; ja ich fluchte in
 solcher Wuth noch drüber hin / daß der nächste / der
 mich mehr einen Jäger nenne / entweder mich ermor-
 den / oder von meinen Händen sterben müsse / und
 5 sollte es auch meinen Hals kosten! Wolt auch keine
 Parthey mehr führen (so ich ohne das nicht schuldig /
 weil ich noch kein Officier war) ich hätte mich dann
 zuvor an meinem Widerpart zu Werle gerochen.
 Also hielt ich mich ein / und that nicht Soldatisch
 10 mehr / als daß ich meine Wacht versabe / ich wäre
 dann absonderlich irgends hin commandirt worden /
 welches jedoch alles wie ein anderer Bernbeuter /
 sehr schläfferig verachtet. Diß erscholl gar bald in
 der Nachbarschaft / und wurden die Parteyen vom
 5 Gegentheil so kühn und sicher davon / daß sie schier
 täglich vor unsern Schlagbäumen lagen / so ich in
 die Läng auch nicht ertragen konte. Was mir aber
 gar zu unleidlich siele / war diß / daß der Jäger von
 Werle noch immerzu fort fuhr / sich vor mich auß-
 20 zugeben / und zimliche Beuten zu machen.

Indessen nun / als jederman vermeynte / ich hätte
 mich auff eine Bernhaut schlaffen gelegt / von deren
 ich so bald nicht wieder aufstehen würde / kündigte
 ich meines Gegentheils von Werle Thun und Lassen
 5 auß / und befand / daß er mir nicht nur mit dem Nah-
 men und in den Kleidern nach-äffte / sondern auch
 bey Nacht heimlich zu stehlen pflegte / wann er etwas
 erhaschen konte / derhalben erwachte ich wieder ohn-
 versehens / und machte meinen Anschlag darauff:
 30 Mein beyde Knecht hatte ich nach und nach abgericht
 wie die Wachtelhund / so waren sie mir auch dermas-
 en getreu / daß jeder auff den Nothfall für mich durch
 ein

ein Jahr geloffe
 Gauffen bey mi
 ten: Deren sey
 Gegentheil / der
 fener Herz / na
 Coujon, und ve
 Partey zu geben
 ben mögen / son
 er an seines Her
 und sich wie ein
 lasse; er wisse al
 te ihm manchen
 machen / etc. W
 meinem Knecht
 nam / und auß
 meraden und i
 fette Hammel
 mit meinem a
 den Schäfer b
 binden / und
 hindert minire
 Hamelfleisch
 durch die Wan
 von Werle hat
 sten hinein sch
 jemand drinn
 geben / ich se
 man muß zu
 auß / und henc
 also etlich ma
 zuvor sehen /
 solches gesch

ein Feuer geloffen wäre / weil sie ihr gut Fressen und
 Sauffen bey mir hatten: und treffliche Beuten mach-
 ten: Deren schwickte ich einen nach Werle zu meinem
 Gegentheil/der wandte vor/weil ich/ als sein gewe-
 sener Herz / nunmehr anfieng zu leben wie ein ander
 Coujon, und verschworen hätte / nimmermehr auff
 Partey zu geben / so hätte er nicht mehr bey mir blei-
 ben mögen/ sondern sey kommen ihm zu dienen/ weil
 er an seines Herrn statt ein Jägerkleid angenommen /
 und sich wie ein rechtschaffener Soldat gebrauchen
 lasse; er wisse alle Weg und Steg im Land/ und kö-
 nte ihm manchen Anschlag geben / gute Beuten zu
 machen / &c. Mein guter einfältiger Marz glaubte
 meinem Knecht/und ließ sich bereden / daß er ihn an-
 nam / und auff eine bestimpte Nacht mit seinem Ca-
 meraden und ihm auff eine Schäferen gieng/etliche
 fette Hammel zu holen / da ich und Spring-ins-feld
 mit meinem andern Knecht schon auffpaktten / und
 den Schäfer bestochen hatten / daß er seine Hund an-
 binden / und die Ankömmling in die Scheur unver-
 hindert miniren lassen solte / so wolte ich ihnen das
 Hamelfleisch schon gesegnen. Da sie nun ein Loch
 durch die Wand gemacht hatten / wolte der Jäger
 von Werle haben / mein Knecht solte gleich zum er-
 sten hinein schliessen; Er aber sagte Nein/es möchte
 jemand drinn auffpassen / und mir eins vorn Kopff
 geben/ich sehe wol / daß ihr nicht recht mausen könnt/
 man muß zuvor visitiren; zog darauff seinen Degen
 auß/und henckte seinen Hut an die Spitz / stiesse ihn
 also etlich mal durchs Loch/und sagte / so muß man
 zuvor sehen / ob Bläs zu Haus sey oder nicht? Als
 solches geschehen / war der Jäger von Werle selbst
 M v der

der erste so hinein froch; Aber Spring-ins-feld er-
 wischte ihn gleich beim Arm/ darinn er seinen Degen
 hatte/und fragte ihn/ob er Quartier wolte? Das hö-
 ret sein Gesell/ und wolt durchgehen/ weil ich aber
 nicht wuste/welches der Jäger/ und geschwinder als
 dieser auff den Füßen war/ enlet ich ihm nach/ und
 erdaypt ihn in wenig Sprüngen; Ich fragte/ was
 Volcks? Er antwortet/Kaiserisch; Ich fragte/was
 Regiments? Ich bin auch Kaiserisch/ ein Schelm
 der sein Herz verleugnet! Jener antwort/wir seyn
 von den Dragonern auß Soest/und kommen ein par
 Hämel zu holen/ Bruder ich hoffe/wann ihr auch
 Kaiserisch seyd/ ihr werdet uns passiren lassen: Ich
 antwortet/ wer seyd ihr denn auß Soest? jener ant-
 wort/mein Camerad im Stall ist der Jäger; Schel-
 men seyd ihr! sagte ich/ warumb plündert ihr denn
 euer eigen Quartier? der Jäger von Soest ist so fein
 Narz/ daß er sich in einem Schaffstall fangen läst:
 Neh von Werle wolt ich sagen/ antwort mir jener
 wiederumb; und in dem ich so disputirte/ kam mein
 Knecht und Spring-ins-feld mit meinem Gegen-
 theil auch daher; Sibe da/du ehrlicher Vogel/kom-
 men wir hier zusammen? wenn ich die Kaiserliche
 Waffen/ die du wider den Feind zu tragen auffge-
 nommen hast/nicht respectirte/ so wolt ich dir gleich
 eine Kugel durch den Kopff jagen! Ich bin der Jä-
 ger von Soest bißhero gewesen/ und dich halt ich vor
 einen Schelmen/ biß du einen von gegenwärtigen
 Degen zu dir nimmst/ und den andern auff Soldaten
 Manier mit mir mißest! In dem legte mein Knecht
 (der so wol als Spring-ins-feld ein abscheuliches
 Teuffels-Kleid mit grossen Bockshörnern an hatte)
 uns

uns zween gle
 Soest genom
 Werle die W
 er wolte; da
 ihm gienge w
 derote/ dann
 niemand bey
 zitterten wie
 und baten um
 te wie auß eine
 Jäger: Du
 den Hals bred
 ich bin nicht r
 Teuffel über
 thun was du
 ihm mein K
 mir den and
 nicht halten
 daß der Sch
 ten sehen un
 herbey zu fo
 Handels häc
 er die zween
 sagte/ was ic
 feren zu zo
 sollte ichs an
 Handel gie
 sein Konter
 feren in Ru
 er/ warum
 und mich n
 gel/ sie ha

uns zween gleiche Degen vor die Füß / die ich mit auß
 Soest genommen hatte / und gab dem Jäger von
 Werle die Wahl / einen darvon zu nemmen welchen
 er wolte ; davon der arme Jäger so erschrock / daß es
 ihm gieng wie mir zu Hanau / da ich den Tank ver-
 erbte / dann er hofferte die Hosen so voll / daß schier
 niemand bey ihm bleiben konte / er und sein Camerad
 zitterten wie nasse Hund sie fielen nider auff die Knye /
 und baten umb Gnad ! Aber Spring-ins-feld koller-
 te wie auß einem hohlen Hasen her auß / und sagte zum
 Jäger : Du mußt einmal rauffen / oder ich will dir
 den Hals brechen ! Ach hochgeehrter Herz Teuffel /
 ich bin nicht rauffens halber her kommen / der Herz
 Teuffel überhebe mich dessen / so will ich hingegen
 thun was du wilt ; In solchen verwirzten Reden gab
 ihm mein Knecht den einen Degen in die Hand / und
 mir den andern / er zitterte aber so sehr / daß er ihn
 nicht halten konte : Der Mond schien sehr hell / so
 daß der Schäfer und sein Gefind alles auß ihrer Hüt-
 ten sehen und hören konten / Ich ruffte demselben /
 herben zu kommen / damit ich einen Zeugen dieses
 Handels hätte / dieser als er came / stellte sich / als ob
 er die zween in den Teuffels-Kleidern nicht sehe / und
 sagte / was ich mit diesen Kerlen lang in seiner Schwä-
 ferey zu zanken / wenn ich etwas mit ihnen hätte /
 solte ichs an einem andern Ort außmachen / unsere
 Handel giengen ihn nichts an / er gebe monatlich
 sein Konterbiffion / hoffte darumb bey seiner Schwä-
 ferey in Ruhe zu leben. Zu jenen zweyen aber sagte
 er / warumb sie sich nur so von mir gehen lassen /
 und mich nicht nider schlügen ? Ich sagte / du Fle-
 gel / sie haben dir deine Schaf wollen stehlen ; Der

Baur antwortet / so wolt ich / daß sie mich und meine Schaf müssen im Hindern lecken; und gienge damit hinweg. Hierauff drang ich wieder auff das fechten / mein armer Jäger aber konte schier nicht mehr vor
 5 Forcht auff den Füßen stehen / also daß er mich dau-
 rete / ja er und sein Camerad brachten so bewegliche
 Wort vor / daß ich ihm endlich alles verziehe und
 vergabe: Aber Spring-ins-feld war damit nicht zu
 10 frieden / sondern zwang den Jäger / daß er 3. Schaf
 (denn so viel hatten sie stelen wollen) mußte im Hin-
 dern küssen / und zerkrachte ihn noch dazu so abscheu-
 lich im Gesicht / daß er außsabe / als ob er mit den
 Katzen gefressen hätte / mit welcher schlechten Rach
 ich zu frieden war. Aber der Jäger verschwand bald
 auß Werle / weil er sich viel zu sehr schämte / dann
 sein Camerad sprengte aller Orten auß / und betheu-
 rets mit bestigen Flüchen / daß ich warhafftig zween
 leibhafftiger Teuffel hätte / die mir auff den Dienst
 warteten / darumb ich noch mehr gefürchtet / hinge-
 20 gen aber desto weniger geliebt wurde.

Das III. Capitel.

Solches wurde ich bald gewahr / derhalben stellte
 ich mein vorig gottlos Leben allerdings ab / und
 beflisse mich allein der Tugend und Frömmigkeit;
 5 ich gienge zwar wie zuvor / wieder auff Partey / er-
 zeigte mich aber gegen Freunden und Feinden so
 Leutselig und discret, daß all die jenige / so mir unter
 die Hand kamen / ein anders glaubten / als sie von mir
 gehört hatten / über das hielt ich auch mit den über-
 20 flüssigen Verschwendungen innen / und samlete mir
 viel schöne Ducaten und Kleinodien / welche ich hin
 und

und wieder
 in hohle Wä-
 Wahrsage
 daß ich meh-
 nem Regim-
 Garnison
 stellten. U-
 daß der Jä-
 sich damit
 Hauben / u-
 nem ander-
 schon / da-
 herum w-
 also daß m-
 da sich noc-
 Ich sa-
 weit von
 chen Sub-
 Ich hielt
 wacht / m-
 einziger
 mit ihm
 er in Hän-
 nichts and-
 einmal
 das gro-
 muthma-
 seyn / der
 Undertha-
 sich nun
 leicht ni-
 rend zu